Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die viergespaltene Corpus-Zeile oder deren Raum 15 Pfg.

Halle'sches Tageblatt.

Zweiundachtzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserat für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, größere dagegen Tags zuvor erbeten.

Inserate befördern sämmtliche Annoncen-Bureaux.

№ 158. Sonntag, den 10. Juli. 1881.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geiststraße 67, R. Penne, Leipzigerstraße 77, E. Trog, Landwehrstraße 6, Albert Schmidt, Domplatz 8, Ludw. Kramer, Dieniitz.

10. Juli. 4. nach Trinitatis. Ev. Luc. 6, 36—42: „Vom Splitter im Auge". Ep. Röm. 8. ☉A. 3,51, ☉U. 8,18; ☽A. 7,21 Abends, ☽U. 2,17 Morgens. 1509 Calvin *.

Telegramme.

Koblenz, 8. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin hat gestern auf einige Stunden das Bett mit dem Rollstuhl vertauscht und konnte so das Krankenzimmer auf kurze Zeit verlassen. Schlaf und Appetit waren besser, überhaupt schreitet die Rekonvalescenz in erfreulicher Weise fort.

Berlin, 8. Juli. Nach einer Meldung, welche dem auswärtigen Amte vom deutschen Konsul in Stornoway (Insel Lewis, Hebriden) durch Vermittelung des kaiserlichen Generalkonsuls in London zugegangen ist, hat der englische Schleppdampfer „Conqueror" das hamb. Emigrantendampfschiff „Vandalia" mit gebrochenem Schaft, 15 Meilen von der Küste von Lewis aufgefunden. Der „Conqueror" hat die „Vandalia" ins Schlepptau genommen und beide Schiffe sind auf dem Wege nach dem Fluß Clyde. Passagiere und Mannschaften wohl.

— Der Bundesrath hat am 7. d. Mts. unter dem Vorsitze des Staatsministers v. Bötticher seine letzte Sitzung in dieser Session abgehalten. Der Entwurf eines Gesetzes wegen des Beitrags des Reichs zu den Kosten des Zollanschlusses von Hamburg wurde nach den Regierungsanträgen angenommen. Ferner wurden die Modalitäten der beschlossenen Einbeziehung der Unterelbe festgestellt. Die vorgeschlagenen Abänderungen der Vorschriften über die Verwendung von Wechselstempelmarken gelangten zur Annahme. Der zollfreie Einlaß von Eisen zur Herstellung von auszuführenden Hufnägeln, sowie von Stanzblechen für den Fall der Wiederausfuhr der daraus hergestellten Waaren, wurde unter gewissen Bedingungen zugestanden. Bezüglich der Denaturirung von Branntwein durch Holzgeist, sowie der Statistik über die Branntweinbesteuerung wurden anderweite Bestimmungen getroffen. Behufs Vorbereitung des Zollanschlusses von Hamburg wurde beschlossen, eine Kommission von 6 Mitgliedern einzusetzen. Sodann gelangten die Ausführungsvorschriften zum Gesetz über die Reichsstempelabgaben zur Verhandlung und Feststellung. Auf den Antrag Bayerns wurde die Durchführung von tyroler Vieh durch Bayern nach Salzburg unter Kautelen gestattet. Weiter wurde die Aufnahme der Anstalten zum Imprägniren von Holz mit erhitzten Theerölen, sowie der Kalifabriken unter die genehmigungspflichtigen Gewerbeanlagen und endlich die Entlastung des Reichskanzlers in Bezug auf die allgemeine Rechnung über den Reichshaushalts für 1875 ausgesprochen. Auf Grund kaiserlicher Vollmacht schloß der Vorsitzende alsdann die gegenwärtige Sitzungsperiode des Bundesrathes.

Elberfeld, 8. Juli. Gegenüber den wiederholt in verschiedenen Zeitungen erwähnten Berichten von der bevorstehenden Verstaatlichung der Bergisch-Märkischen Eisenbahn versichert die „Elberfelder Zeitung", daß an hiesiger maßgebender Stelle von Regierungs-Präpositionen bezüglich der Erwerbung der Bergisch-Märkischen Eisenbahn nichts bekannt ist.

Kiel, 8. Juli. Die „Kieler Zeitung" veröffentlicht einen Erlaß des Kriegsministers vom 2. Juli cr. des Inhalts, daß durch allerhöchste Kabinetsordre vom 3. März cr. die Befestigung von Kiel nach der Landseite und die demnächstige Entfestigung der Werke von Sonderburg-Düppel genehmigt worden ist. Der Zeitpunkt des Beginns der letzteren steht noch nicht fest.

Wien, 8. Juli. Der Fürst von Serbien empfing den Besuch des päpstlichen Nuntius und reist morgen mit der Fürstin zum Besuche des kronprinzlichen Paares nach Prag.

Kronstadt, 7. Juli. Heute Nachmittag 5½ Uhr fand in dem Marineklub ein Diner zu Ehren des englischen Geschwaders statt, an welchem etwa 149 Personen, darunter 39 Engländer theilnahmen. Der Herzog von Edinburg, welcher mit dem Großfürsten Alexei Alexandrowitsch von Peterhof gekommen war, saß während der Tafel neben dem Großfürsten. Den ersten Toast brachte der Großfürst in englischer Sprache auf die Königin von England aus, worauf der Herzog von Edinburg mit einem Toast in russischer Sprache auf den Kaiser von Rußland erwiderte. Es folgte ein Toast des Großfürsten auf die englische und des Herzogs von Edinburg auf die russische Flotte. Der Admiral Kosakewitsch toastete auf den Herzog und die Herzogin von Edinburg. Hierauf sprach der Herzog seinen Dank aus für den dem Geschwader bereiteten Empfang und gab dem Wunsche Ausdruck, daß die Sympathien zwischen den Russen und den Engländern auch ferner sich erhalten möchten. Der Herzog, welcher englisch sprach, bedauerte, daß seine mangelhafte Kenntniß der russischen Sprache ihn verhindere, seinen Gefühlen in dieser Sprache Ausdruck zu geben. Sämmtliche Toaste wurden mit stürmischen Hurrahs aufgenommen. Nach dem Diner kehrte der Herzog mit dem Großfürsten nach Peterhof zurück. Das Geschwader verläßt Kronstadt am 9. d.

Paris, 8. Juli. Nach aus Sfax hier eingelangten Nachrichten haben die französischen Panzerschiffe Sfax bombardirt. Die Forts, eine große Moschee und ein Theil des muselmännischen Stadtviertels wurden zerstört. Die Insurgenten leisten noch Widerstand.

— Die Deputirtenkammer nahm heute nach Ablehnung aller Amendements das Heeresbudget an. — Berichten aus Tunis zufolge erhielten neue Truppen Befehl, nach Sfax abzugehen. Es geht das Gerücht, daß der Aufstand im südlichen Theile der Regentschaft im Zunehmen sei.

— Die internationale Münzkonferenz nahm heute, nachdem die Delegirten Magnin und de Normandie für die Vertagung der Konferenz gesprochen hatten, einstimmig einen von den Delegirten Frankreichs und der Vereinigten Staaten von Nordamerika begründeten Antrag an, in welchem der Wunsch ausgesprochen wird, daß Unterhandlungen zwischen den auf der Konferenz vertretenen Staaten eröffnet würden und wonach die Konferenz auf den 12. April 1882 wiederum zusammenberufen wird, um die Einzelheiten der, wie gehofft wird, alsdann zum Abschlusse kommenden Münzkonvention zu regeln.

Rom, 8. Juli. Ein großer Theil der slavischen Pilger hat Rom verlassen, acht Pilger sind erkrankt, jedoch nicht bedenklich.

— Wie verlautet, hätten sich die französischen und die amerikanischen Delegirten zur Münzkonferenz über eine Form der Vertagung der Konferenz verständigt, welche die Fortführung der Unterhandlungen auf diplomatischem Wege und den Zusammentritt der Konferenz im nächsten Frühjahr offen ließe.

— „Diritto" sagt in einem Artikel, in welchem er die Ausführungen des „Journals des Débats" über die Finanzlage Italiens bespricht, daß Italien vollständig vorbereitet sei, den Zwangscours abzuschaffen. Der herrschende Friede, die reichliche Ernte, das Angebot inländischen wie ausländischen Kapitals lassen den Erfolg des Anlehens gesichert erscheinen.

— Die „Agenzia Stefani" meldet: Der zwischen dem Finanzminister und dem Direktor der Nationalbank abgeschlossene Anlehensvertrag ist heute Vormittag unterzeichnet worden. Die Geldeinzahlung beträgt 444 Mill. Lire. Es wurden Vorkehrungen getroffen, um auch die geringsten Störungen des Münzmarktes in England, Deutschland und Frankreich zu vermeiden. Für Italien sind 244 Millionen reservirt; für das Ausland 400 Millionen. Die Subskribenten müssen 10 pCt. des gezeichneten Betrages als Kaution erlegen. Die erste Einzahlung findet im September statt. Die erste Quote kann in Italien und im Auslande in Renten eingezahlt werden, um eine Nachfrage nach Gold zu verhindern. In England findet öffentliche Subskription statt. Die ganze Operation wickelt sich bis Ende September 1882 ab. Der Emissionscours ist 88¼, der Zinsgenuß beginnt mit dem 1. Januar.

Konstantinopel, 8. Juli. Die Pforte wird voraussichtlich die an Griechenland abgetretenen Gebietstheile noch vor den vereinbarten Terminen übergeben. — Die Vollstreckung der in dem letzten Staatsprozesse gefällten Urtheile wird, wie es heißt, dadurch verzögert, daß die Pforte gegenwärtig eine Revision der nach der Absetzung Abdul Aziz's ausgestellten Palastrechnungen anstellt und die Rückerstattung aller von den Verurtheilten entwendeten Werthe betreibt.

Das Schliemann-Fest.

Berlin, 8. Juli.

Bei dem Fest, welches gestern Abends im Festsaale des Rathhauses Seitens der Stadt Berlin ihrem jüngsten Ehrenbürger gegeben wurde, traten die alte und die neue Kultur in innige Berührung. Die Vertreter der jüngsten Weltstadt, welche mit Hacke und Schaufel eine ganze Stadt unter der Erde zu schaffen bemüht sind, boten dem Manne den Willkommen, der mit Hacke und Schaufel Zeugen der ältesten Stadt dem Schoße der Erde entrungen hat. Lebendig ward es allen Theilnehmern im Verlaufe des überaus angeregten Abends, daß, wie verschiedenartig auch das Leben in den weit auseinander liegenden Epochen der menschlichen Entwickelung gewesen, das Streben nach Verschönung desselben ihnen Allen gemeinsam geblieben. Und unter dem lebendig gestaltenden Worte des Gefeierten ward die alte Wahrheit von Neuem klar, daß das anscheinend Vergängliche doch ewig wirkt, und daß andererseits das von uns vermeintlich für die Ewigkeit Geschaffene doch, wenn auch in weiter Zeitferne, dereinst dem Untergange nicht wird entgehen können.

Zu den Gästen des Abends gehörten auch solche Bürger der Stadt, an welche, da sie an den Errungenschaften wissenschaftlicher Forschungen und an den Trägern derselben einen lebhafteren Antheil nehmen, Einladungen ergangen waren. Das Fest trug einen für solche Veranlassungen nicht ganz gewöhnlichen Charakter, da auch ein reicher Damenflor in der Versammlung vertreten war. Doch freilich, zu dem Ehrenbürger gehört auch eine Ehrenbürgerin, und daß Frau Schliemann auch auf dem Gebiete der historischen, antiquarischen, anthropologischen und besonders der metallurgischen Forschungen es verstanden hat, die treu mitarbeitende Gattin ihres berühmten Gatten zu sein, das war unserem Publikum ja hinreichend bekannt. Berlin hatte gewiß allen Grund, auf einen Vorgang aufmerksam zu sein, der ihm einen neuen Ehrenbürger zugeführt hat. Es hat ja auch mit seinen früheren Ehrenbürgern Glück genug gehabt. Warum es seiner Zeit der Ministerpräsident v. Manteuffel wurde, harrt zwar noch einer historischen Ausgrabung, auch erinnert man sich keines besonderen Zeichens der Dankbarkeit, die er dafür empfunden hätte; anders Fürst Bismarck, der seine Erkenntlichkeit gegen die Stadt bekanntlich durch eine wohlwollende Besprechung ihrer Verwaltung und durch das energisch ausgesprochene Bestreben kundgegeben hat, die Bürger durch Abschaffung oder wenigstens Herabminderung der bösen Miethssteuer zu entlasten. Derartiges ist von Schliemann nicht zu erwarten, aber er hat Vorsorge getroffen, seinen Dank schon voraus zu senden, indem er der Stadt seine werthvollen antiquarischen Funde zum Geschenk machte.

Es war daher weniger ein Bedürfniß nach einer amtlichen solennen Feierlichkeit, als ein aufrichtiges Herzensbedürfniß, welches gestern Abend um die neunte Stunde etwa 4—500 Herren und Damen im Saale des Rathhauses zusammenführte. Damit auch das äußerliche Band, das Seele und Körper zusammenhält, nicht fehle, waren in den Nebensälen treffliche Büffets errichtet und eine vorzüglich besetzte Streichkapelle unter Leitung des Herrn Zimmer, gab auch dem Ohre seinen Schmaus. Unter den Klängen des Tannhäuser-Marsches hielten die Gäste ihren Einzug in den Saal.

Durch die Spalier bildende Menge bewegte sich der Zug. Der Oberbürgermeister führte die Heldin des Abends. Frau Dr. Schliemann erschien in schwarzseidenem Promenadenkostüm. Dr. Schliemann ward von dem Bürgermeister Duncker und Herrn Dr. Straßmann geleitet. Daß die Reisesaison schon begonnen, bewies die Abwesenheit mancher „Löwen der Gesellschaft". Dennoch ragte manch stattlich Haupt aus der Menge hervor. Da war der Vertreter des Reichskanzlers, Minister v. Bötticher, der hansеatische Bundesbevollmächtigte Dr. Krüger, die geh. Räthe Schöne, Bonitz, Sachse u. Rösing, Prof. Jos. Wolff u. v. A. Die Philologen waren recht zahlreich vertreten, aber auch die Marine und die Armee hatten neben den bürgerlichen Kreisen, unter denen die Vertreter der Stadt sehr zahlreich erschienen waren, viele Delegirte entsendet.

Professor Virchow leitete den akademischen Theil des Abends ein. Er, auf dessen Anregung die Verleihung des Ehrenbürgerrechts erfolgt war, der bewährte Freund Schliemanns, hatte dazu das Anrecht in erster Reihe. Er begrüßte Schliemann und dessen Gattin als die neuen Angehörigen der Stadt und gab seiner Freude Ausdruck, daß sie ins Vaterland zurückgekehrt. Einmal wieder hierher verpflanzt, werde das Gefühl der Zusammengehörigkeit auch wieder erstarken und nie erlöschen. Als schwacher, armer, hilfloser Junge sei Schliemann hinausgezogen, als fertiger Mann, gesegnet mit Weib und Kindern, mit irdischen Gütern und Schätzen, die er dem Schooße der Erde entrissen, sei er heimgekehrt. Was der Knabe in schwärmerischem Enthusiasmus versprochen, habe der Mann gehalten. Er zuerst habe uns die Ueberbleibsel der Kultur erschlossen, von denen uns die Sage zu erzählen wußte, die man schon im Mittelalter als verloren aufgegeben. Die Zuversicht solcher Ueberzeugung konnte nur auf dem Boden des Enthusiasmus erwachsen. Glück und Geschick feierten im schönsten Bunde hier den herrlichsten Sieg. Der Redner schilbert dann das allmähliche Wiederkehren des Verständnisses für hellenische Kultur in Deutschland. Bezüglich der Funde Schliemanns erwähnt er als besonders bedeutungsvoll die Schätze, welche schon zur Zeit Homers nur der Sage nach, wenn überhaupt gekannt waren. Das Alles bleibt nun unser! Die Anerkennung der Stadt aber dafür gelte wohl nicht ausschließlich der reichen Schenkung, sondern sei ein Ausdruck der Befriedigung, daß ein Kaufmann in reifem Mannesalter einen großen Theil seines Vermögens einem rein idealen Streben opferte und nachdem ihm das Höchste geglückt, den Preis dem Vaterlande brachte. Er selbst, Redner, sei Zeuge der vollen Freiwilligkeit und Uneigennützigkeit, mit der Schliemann zum Geschenk sich entschloß. Er sah den Gedanken entstehen, reifen, zur Ausführung gelangen. Und wie die Stadt ihren jüngsten Mitbürger ehrt, so hat es auch schon unser so feinfühliger Kaiser gethan. Kaiser Wilhelm hat gezeigt, daß er nicht bloß den großen militärischen Dingen, sondern selbst den Details solcher Dinge der Kultur warmherzigste Theilnahme entgegenbringt. Und deshalb solle der jüngste Bürger Berlins sich mit den älteren Mitbürgern zu dem Rufe vereinen: Kaiser Wilhelm lebe hoch!

Nachdem die Nationalhymne, welche der begeisterten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18810710012/fragment/page=0001

Washington, 8. Juli. Die Besserung in dem Befinden des Präsidenten Garfield schreitet andauernd fort. Der heute Morgen veröffentlichte ärztliche Bericht äußert sich sehr günstig. Die Wunde beginnt Eiter auszusondern.

Politisches Tagesbild.

(Siehe auch vorstehende Telegramme.)

Berlin, 8. Juli. Im heutigen „Reichs-Anzeiger" wird das Gesetz, betreffend die Erhebung von Reichsstempelabgaben, veröffentlicht.

— Die Nachricht, daß der Finanzminister Bitter sich nach Kissingen begiebt, bedarf noch der Bestätigung; wenigstens bleibt er noch bis nach der Mitte der nächsten Woche in Ostpreußen, wo zur Zeit auch der Minister für die Landwirthschaft, Dr. Lucius, sich auf einer Dienstreise befindet.

— Herr v. Wolff hat sich mit dem Patent als Oberpräsident der Provinz Sachsen bereits dem Kaiser in Koblenz vorgestellt. Zu Ehren des scheidenden Regierungspräsidenten findet heute zu Trier ein größeres Diner statt. Herr v. Wolff wird sich nach einem kurzen Aufenthalt in Berlin nach Magdeburg begeben, um unverweilt seinen Posten als Oberpräsident der Provinz Sachsen anzutreten. Die Stelle des Regierungspräsidenten von Trier wird erst im Herbst definitiv besetzt und so lange interimistisch durch den Oberregierungsrath v. Krosigk verwaltet werden.

— Generalfeldmarschall Graf Moltke wird sich demnächst von seinem schlesischen Gute Kreisau zu einer mehrwöchentlichen Kur nach dem Bade Gastein begeben.

Paris. Der Ausschuß des Abgeordnetenhauses für das Simplon-Projekt hat heute folgende Resolution angenommen: „Die Regierung wird aufgefordert, mit den Regierungen, welche es interessiren könnte, wegen des Baues einer neuen internationalen Eisenbahn durch die Alpen zu unterhandeln." Dieser Beschluß erstreckt sich gleichzeitig auf den Plan einer Simplon- und auf jenen einer Montblanc-Bahn.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein.

Zur Chronik des Vereins gehört, daß die für den 29. Juni in Aussicht genommene Exkursion nach Wettin vortrefflich gelungen ist. An diesem Tage führte 2¾ Uhr Nachmittags das Dampfboot „Hohenzoller" einen großen Theil der Mitglieder, mit Einschluß zahlreicher Damen zusammen 52 Personen, auf der Saale bei trefflichem Wetter nach dem Ziele der Exkursion, wo unter der freundlichen Führung des Herrn Bürgermeisters Müller die historisch und landschaftlich interessantesten Punkte der alten Stadt und ihrer Nachbarschaft besucht wurden. Abends 10½ Uhr war das Boot wieder in der Gimritzer Schleuse angelangt.

In der Monatsversammlung am 5. Juli waren die Herren Buchhändler Fricke und Pastor Richter in Halle als neue Mitglieder angemeldet. Dann sprach Direktor Nasemann über Lambert Dieselmeier, den Kanzler des Kurfürsten Joachim II. von Brandenburg. Derselbe war am 22. Juli 1522 zu Leipzig geboren, und seine Familie war mit Melanchthon befreundet. Er besuchte die Thomasschule, studirte dann Jurisprudenz und zeichnete sich bald durch eine glänzende Beredtsamkeit aus, die ihn berühmt machte, so daß er nach Bautzen zur Schlichtung von Streitigkeiten berufen wurde. Hierauf wurde er Professor an der Leipziger Universität und verheirathete sich mit der Tochter eines Leipziger Rathsherrn, Goldstein. Als er an den Hof Karls V. zur Bearbeitung der deutschen Angelegenheiten berufen wurde, schlug er den Ruf aus, dagegen nahm er im Jahre 1550 den des Kurfürsten Joachim II. an. Er wurde an die Spitze der politischen und Justiz-Angelegenheiten gestellt und zeichnete sich durch Ruhe und durch Freundlichkeit gegen Alle aus. Der Kurfürst war allen extremen Schritten durchaus abgeneigt, doch Protestant und besonders gegen die Spanier in der Umgebung des Kaisers erbittert, weil sie seine Bürgschaft für den Landgrafen Philipp so schnöde abgewiesen hatten. Dieselmeier war in der Politik selbst noch unschlüssig. An der Exekution gegen Magdeburg betheiligte sich Brandenburg, doch ließ er die Sache sonst gehen. Durch seine Gewandtheit brachte Dieselmeier den Streit mit Magdeburg schließlich zum Austrage. Nach dem Abfall des Kurfürst Moritz trat Diselmeier auf die protestantische Seite; den Vertrag mit Frankreich aber, wodurch dieses zum ersten Male Gelegenheit erhielt, sich in die deutschen Angelegenheiten zu mischen, hat er nicht unterzeichnet. Bei dem Streit zwischen Moritz von Sachsen und Albrecht von Brandenburg-Kulmbach suchte Dieselmeier zu vermitteln, aber vergebens. Nach der Schlacht bei Sieversshausen ist er am Passauer Vertrage lebhaft mitbetheiligt. Vor dem Augsburger Reichstage kamen die Wettiner, Hohenzollern und Hessen in Naumburg zusammen. Bei den Verhandlungen über den Religionsfrieden trat Dieselmeier trotz alles Druckes gegen das reservatum ecclesiasticum sehr energisch auf, doch mußte er sich endlich auf ausdrücklichen Befehl Joachims fügen. Bei der Abdankung Karls V. tritt er sehr warm für Ferdinand ein, der ihn auch zum Ritter macht. An ihm hat er auch in der Folge in der Politik festgehalten. Als Joachim II. 1571 starb, blieb Dieselmeier bei dem seinem Vater ganz entgegengesetzten Johann Georg, in seiner alten Stellung, während sonst fast der ganze Hof entlassen wurde. Sehr thätig war er bei der Ordnung der Verhältnisse von Beskow und Storkow. Er erkennt richtig, daß Wilhelm von Oranien nicht im Stiche zu lassen sei. Besonders ist er thätig, ein ordentliches und gewissenhaftes Recht in Brandenburg zur Geltung zu bringen. Sein Versuch einer Rechtskodifikation hat zwar nicht Gesetzeskraft erhalten, kann aber als ein Vorläufer des allgemeinen preußischen Landrechts angesehen werden. In der letzten Zeit seines Lebens ist er etwas von der Unterstützung der Habsburger zurückgekommen, weshalb er noch einmal mit Hessen und den Wettinern Verbindung anknüpfte. Er starb am 12. Oktober 1588. Er ist in Brandenburg der erste bedeutende Beamte von bürgerlicher Herkunft, das Prototyp einer langen Reihe von ausgezeichneten preußischen Beamten.

Nach diesem Vortrage machte Professor Dümmler noch Mittheilungen aus einem Briefwechsel zwischen Jacob und Wilhelm Grimm in den Jahren von 1805—1815, besonders insofern er sich auf Halle bezieht. Wilhelm Grimm wurde nämlich im Jahre 1809 ein halbes Jahr lang von Reil behandelt und hat sich dann später noch einmal hier aufgehalten. Er gedenkt mit besonderem Dank der vielen Freundlichkeit, die er vom Komponisten Reichhardt erfahren. Giebichenstein bezeichnet er als eine herrliche Gegend. Viel ist in den Briefen von Steffens, Lafontaine und Vater die Rede. Auch wird ein Besuch bei Goethe erwähnt.

Fruchtbarkeit der Yakbastarde.

In dem Hausthiergarten des landwirthschaftlichen Instituts hiesiger Universität ward am 6. Juli von einem weiblichen Yakbastard ein Kuhkalb geboren, dessen Vater der Shorthornrasse angehört und der Zucht der königl. Windsorfarm entstammt. Die Bastardmutter wurde von einer Vogelsberger Kalbe und einem reinblütigen Yakbullen gezogen und ist jetzt 3 Jahr 2⅓ Monat alt. Das kräftige, gut gebildete Kalb ist von brauner Farbe, ohne alle Abzeichen und läßt besonders in der Haarbildung, namentlich an den Ohrmuscheln und am Schwanz, den Einfluß des Yakblutes deutlich erkennen. Es wog unmittelbar nach der Geburt 44 Pfund oder 1/15 vom Lebendgewicht der Mutter. Die Tragezeit währte wenige Minuten über 271 Tage. — Ist damit die Fortpflanzungsfähigkeit der weiblichen Yakbastarde bei Anpaarung (d. h. Paarung mit einem Thiere, welches einer oder der anderen Art der Stammeltern angehört) bestätigt, so scheinen dagegen die Bastarde bei Paarung unter sich nicht fruchtbar zu sein. Diese vollzieht sich stets sehr leicht und sicher, blieb aber bei bis jetzt 16 Versuchen resultatlos. Die oben erwähnte Bastardmutter wurde siebenmal mit einem männlichen Yakbastard erfolglos gepaart, ehe sie dem Shorthornbullen zugeführt wurde. Nach Berichten aus dem Heimathsgebiete des Yak sollen männliche Bastarde auch bei Anpaarung unfruchtbar sein. Die hiesigen Erfahrungen bestätigen dies. Es wurden bis jetzt 24 Paarungen von männlichen Yakbastarden mit 17 Kühen verschiedener Rassen des europäischen Hausrindes vorgenommen, ohne daß eine einzige der letzteren tragend wurde. Eine Verwandtschaft des Yak mit unserem Hausrinde, wie sie von manchen Seiten vermuthet würde, ist sonach nicht vorhanden, Bos grunniens und Bos taurus sind vielmehr nach dem Ergebniß unserer Versuche sicher spezifisch verschieden.

Trotz frühzeitiger wiederholter Benutzung zum Sprung haben sich auch die männlichen Yakbastarde gut entwickelt und ich hoffe sie im nächsten Jahre zur Bestellung des Versuchsfeldes benutzen zu können.

Halle a/S., den 9. Juli 1881.

Prof. Dr. Julius Kühn.

Kirchliche Anzeige.

Domkirche: Sonntag den 10. Juli Vorm. 10 Uhr Herr Domprediger Beelitz. Abends 5 Uhr Herr Domprediger Albertz.

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S.

Börse vom 8. Juli 1881.

	Zinsfuß	Angeb.	Gesucht
4½% Hallesche Stadt-Obligationen 1867	4½	—	102,75
3½% „ „ „ 1818	3½	—	95
4% Pfandbriefe der Provinz Sachsen	4	—	100,50
4½% Sächsische Provinzial-Obligationen	4½	—	102,50
4½ Mansf. Gewerksch.-Obligationen	4½	—	101,50
4½ Unstrut-Regul.-Obligat.	4½	—	—
5% Hallesche Zuckersiederei-Anleihe	5	—	—
5% Hall. Raffinerie-Anleihe	5	—	—
5% Hypoth.-Anl. der Zuckerf. Körbisdorf	5	—	101
5% Hypoth.-Aml. d. Cröllw. Aktien-Papier-Fabrik	5	—	103
Hallesche Bankvereins-Actien	5	—	139
Neue Zucker-Raff. Stamm-Actien	4	—	—
Neue Zucker-Raffin. Stamm-Prioritäten	5	—	—
Hallesche Zuckersiederei-Act.*)	fco.	—	—
Körbisdorf, Zuckerfabrik-Actien	4	—	116
Glauzig, Zuckerfabrik-Actien	4	65	—
Sächs.-Thüring. Braunk.-Stamm-Actien	4	99	97
Sächs.-Thüring. Braunk.-St.-Prioritäten	5	107,50	—
Werschen-Weißenfelser Braunkohlen-Actien	4	—	150
Dörstewitz-Rattmannsdorf. Braunk.-J.-Actien	4	58	—
Hallesche Brauerei St.-Actien (Michaelis)	4	—	—
Hallesche Brauerei Stamm-Prioritäten	5	—	—
Cröllwitz. Pap.-Fabr.-Act.	4	170	—
Zeitzer Maschinenbau-Actien (Schäbe)	4	—	97
Hallesche Maschinenfabrik-Actien	4	—	—
Cönnern Malzfabrik-Actien	5	—	—
Landsberger Malzfabrik-Actien	5	—	—
Eilenburger Kattun-Manufactur-Actien	4	—	—
Kurze d. Bruckd.-Nietleb.-Bergbau-Vereins*)	fco.	—	—
Packhofs-Actien*)	fco.	—	600

*) Die Course der mit * bezeichneten Effekten verstehen sich pro Stück.

Loose zur Lotterie der **Gewerbe- u. Industrie-Ausstellung zu Halle a/S.** sind zu **à 1 Mark** **haben in der Exped. d. Tageblattes.**

Volksbibliothek auf dem Rathhause
geöffnet Sonntags von 11—12 Uhr und Dienstags und Freitags von 7—8 Uhr.

Aufnahme dieses Hochs gefolgt, verklungen war, nahm geh. Rath Schöne, der General-Direktor der königlichen Museen, das Wort. Seine Rede war ein Rückblick auf die Arbeiten Schliemanns. Während unsere anderen Sammlungen sämmtlich gesicherten Gebieten angehören, stehen wir mit den Schliemann'schen erst am Anfange einer unabsehbaren Reihe von Forschungen. Den Schluß seiner Rede bildete eine warme Begrüßung der Gattin Schliemann's: „So oft die Kunde eines neuen Fundes zu uns drang, erfuhren wir auch, welch' großen Antheil sein Weib daran gehabt." Der Redner schloß: „Wie unser größter Dichter die Iphigenie darstellt, das Land der Griechen mit der Seele suchend, so hoffe er, daß auch das Herz der Griechin ein wenig der Stadt gehören möge, welche die Schätze ihres Gatten, die ja auch ihre Schätze seien, hüten solle."

In das Hoch, das der Redner dem Dr. Schliemann und seiner Frau brachte, stimmte die Versammlung donnernd ein.

Dann sprach Dr. Schliemann selbst, zuerst wohl etwas befangen, dann immer freier und schneller. Wir können es uns nicht versagen, seiner einfachen Erzählung nachstehend zu folgen. Er sagte:

„Hochgeehrte Mitbürger! Ich sage Ihnen meinen wärmsten Dank für die hohe Ehre, die Sie mir erweisen, und die ich um so höher schätze, als ich weiß, daß dieselbe nur äußerst selten und nur an Männer ertheilt wird, die entweder durch die ruhmvollsten Thaten im Kriege oder durch die hervorragendsten Leistungen im Staats- oder Gemeindedienst sich ausgezeichnet und sich im höchsten Grade um das Vaterland verdient gemacht haben. Ja, ich bin mir im vollsten Maße bewußt, daß Sie mir durch die Ertheilung des Ehrenbürgerrechts von Berlin die allerhöchste Auszeichnung zuerkennen, die ich je erhalten könnte. Ich schätze dieselbe höher als die Ehrendiplome aller Hauptstädte der Welt. Nicht nur weil Berlin der Centralpunkt der geistigen Bestrebungen Deutschlands, des Volkes der tiefen Denker, ist, sondern auch, weil die Art und Weise, wie meine Arbeiten eine lange Reihe von Jahren hindurch in Deutschland beurtheilt wurden, nicht gerade geeignet war, meine patriotischen Gefühle zu beleben oder meinen Eifer, Tageslicht zu bringen in die dunkle Nacht der Vorzeit Griechenlands zu vermehren. Nachdem ich lange Jahre im Schweiße meines Angesichts im ungesunden Klima der Troas, von Gefahren aller Art umgeben, mit einem Kostenaufwande von mehr als 200000 ℳ die Tiefen Ilions ausgegraben und eine bedeutende Sammlung der wunderbarsten vorhistorischen Alterthümer zusammengeschafft hatte, wie sie noch nirgends zu Tage gefördert worden ist, nachdem ich einen langwierigen Prozeß mit der Türkei durchgefochten und dieser eine schwere Summe gezahlt hatte, nur um die Ergebnisse meiner ersten Ausgrabung zusammenzuhalten, war es mir sehr schmerzlich zu sehen, daß ich noch immer im Vaterlande verhöhnt und verspottet wurde. Ueberdies hatte das Geschick mich früh dem Vaterlande entzogen und ich gehörte bereits 38 Jahre meines Lebens der Fremde an. Es wäre daher wahrscheinlich für immer um die Wiedererweckung meiner Vaterlandsliebe geschehen gewesen und meine Sammlung wäre gewiß nie dem Vaterlande zu Gute gekommen, wenn nicht im Frühjahr 1879 mein hochgeehrter Freund Rudolf Virchow eine Erholungsreise zu mir nach Troja gemacht hätte. Als ich nun diesen Mann neben mir in einer elenden hölzernen Hütte sich allen Entbehrungen unterwerfen und allen Strapazen aufsetzen und dabei arbeiten sah, wie zehn gewöhnliche Menschen kaum zu arbeiten im Stande sind, als ich ihn oft noch am Schreibtisch sitzen sah, wenn ich um 4 Uhr Morgens zum Bade in den Hellespont ritt, und dann bedachte, daß Virchow ein Deutscher, daß seine Heimath Berlin ist, nur zwei Stunden von Mecklenburg, an welches sich tausend süße Erinnerungen meiner längstvergangenen Kindheit knüpfen, da erinnerte ich mich mit Wonne, daß auch ich ein Deutscher bin, und die Vaterlandsliebe erwachte in mir um so heißer, als sie seit langen Jahren gänzlich erkaltet war. Ja, als Virchow von mir schied, fühlte ich zum ersten Male seit langer Zeit eine Art von Heimweh und ich hatte nichts Eiligeres zu thun, als mir von Paris mein Testament kommen zu lassen, um alle meine trojanischen Sammlungen dem lieben Vaterlande zu vermachen zur ewigen Aufstellung in dessen Hauptstadt Berlin.

Später aber dachte ich wieder recht ernstlich daran, daß in dem bei meinem Ableben unvermeidlich eintretenden Wirrwarr viele der trojanischen Alterthümer, jedenfalls die Goldschätze verloren gehen würden. Außerdem bin nur ich allein im Stande, die Sammlungen richtig aufzustellen, da ich jeden der vielen tausend Gegenstände hundertmal in der Hand gehabt habe und genau weiß, zu welcher der sieben Städte, die im Laufe der Zeit in Hissarlik auf einander gefolgt sind, das Eine und das Andere zugehört. Und ohne richtige systematische Aufstellung hat die Sammlung kaum den den hundertsten Theil ihres Werthes. Unter allen diesen Umständen entschloß ich mich zur Schenkung der Sammlung bei Lebzeiten. Ich erwarte aber mit Zuversicht, daß das deutsche Volk nie vergessen möge, daß Homer die Veranlassung zu meinen Ausgrabungen gab und daher auch die Ursache meiner Schenkung ist.

Meine Bekanntschaft mit Homer datirt nicht von gestern und vorgestern. Sie datirt aus meiner ersten Kindheit. Denn obgleich mein Vater, der Prediger im Dorfe Ankershagen, drei Stunden von hier, war, kein Griechisch verstand, so hatte er doch eine tiefe Bewunderung für Homer und für seinen ausgezeichneten Uebersetzer, unsern berühmten Landsmann Johann Hch. Voß. Um so mehr, als dieser von 1768—1770 Hauslehrer bei dem damaligen Gutsbesitzer v. Oertzen in unserem Dorfe gewesen war. Oft zeigte mir mein Vater mit Entzücken die noch bis zum heutigen Tage „Kannedatenstuw" genannte Stube, die einst Voß bewohnte, und in welcher er, wie sein Biograph sagt, saure und schwere Stunden verlebte. Fast jeden Abend las oder deklamirte mir mein Vater etwas aus der Ilias oder Odyssee vor. Es giebt aber viele Stellen in beiden, so z. B. der Abschied Hektors von Andromache, die Rundschau vom Skäischen Thor, Hektors Tod, Odysseus Rede an Nausikaa, sein Gespräch mit dem göttlichen Sauhirten, die mein Vater nie ohne heiße Thränen zu vergießen, vordeklamiren konnte. Und ich weinte mit ihm. Diese täglichen Deklamationen aus Homer, und besonders jene rührenden Episoden, bei denen wir gemeinschaftlich weinten, bildeten, entwickelten und förderten in mir einen unbeschreiblichen Enthusiasmus für den göttlichen Dichter. Dazu

(Schluß in der 1. Beilage.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18810710012/fragment/page=0002

Submission.

Behufs Verdingung von **Maler- und Anstreicherarbeiten** im Lazareth-Gebäude, veranschlagt zu 725,00 ℳ, ist ein Termin auf

Sonnabend den 16. Juli cr. Vormittags 10 Uhr

im Büreau des unterzeichneten Garnison-Lazareths — Schloßberg Nr. 2/3 Zimmer Nr. 17 hierselbst anberaumt, wo auch vorher die Submissionsbedingungen und der Kosten-Anschlag während der Dienststunden zur Einsicht ausliegen.

Qualificirte Unternehmer werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß die Offerten bis zu dem bestimmten Termine pünktlich einzureichen sind und Nachgebote unberücksichtigt bleiben.

Halle a/S., den 7. Juli 1881.

Königl. Garnison-Lazareth.

Eisenbahn-Direktions-Bezirk Magdeburg.

Die Herstellung von **100 m Lattenzaun** am Steinthorbahnhof zu **Halle a/S.** ist einschließlich der Lieferung der **schmiedeeisernen Zaunsäulen** und sonstigen Materialien zu vergeben.

Der Kostenanschlag, die Zeichnung und die Bedingungen können in dem Büreau des Unterzeichneten eingesehen werden.

Offerten mit der Aufschrift „Einfriedigung am Steinthorbahnhof Halle a/S." sind bis zum 15. d. Mts. franco einzusenden.

Leipzig, den 6. Juli 1881.

Königl. Eisenbahn-Bau-Inspektion.
Bönisch.

Bekanntmachung.

Das Subhastationsverfahren über das dem Maurer **Julius Schoch** und Ehefrau **Henriette** geb. **Hanitzsch** zu **Halle a/S.** gehörige, im dasigen Grundbuche Band 62 Blatt 2212 eingetragene Grundstück wird eingestellt und der auf den **20. Juli cr. Vormittags 9 Uhr** anberaumte Bietungstermin hiermit aufgehoben.

Halle a/S., den 8. Juli 1881.

Königliches Amts-Gericht, Abth. VII.

Schnelle und elegante Anfertigung von Verlobungs-Anzeigen, Hochzeits-Einladungen, Visitenkarten, Monogramme, Programme, Statuten ꝛc., sowie sämmtlicher kaufmännischen Formulare in Druck und Lithographie zu **sehr billigen Preisen** bei

Albin Hentze,
Schmeerstraße 39.

Für Wiederverkäufer!

Spiegel mit Goldleisten-Rahmen in **vorzüglichster Qualität sehr billig** bei

Albin Hentze,
Schmeerstraße 39.

Auction

im Zwangsvollstreckungs-Verfahren.

Dienstag den 12. Juli cr. Vormittags 11 Uhr gelangen **Schulberg 8** zur öffentlichen Versteigerung:

1 Regulator, 1 Tisch, 1 Schlafrock, 2 Bierseidel, 1 Briefmappe, 1 Rauchservice, 1 Schlüsselhalter u. 1 Bett.

Lützkendorf, **Gerichtsvollzieher.**

Auction.

Mittwoch den 13. Juli c. Nachmittags 1 Uhr versteigere ich **gr. Rittergasse 9 (Rosenbaum):** verschiedene Möbel, Federbetten, Kleidungsstücke und Hausgeräth, sowie 1 Regulator, Contobücher, Rum, Arac, Punschextrakt u. s. w.

W. Elste, Auctions-Kommissar.

Auction.

Mittwoch den 13. Juli Nachmittags 1 Uhr versteigere ich **Kuttelpforte 1** eine Parthie Schlosserhandwerkzeug, als:

6 Schraubstöcke, 1 Blasebalg, 1 Bohr und 1 Lochmaschine, Hammer, Zangen, 1 Ambos, 40 Stück neue Schlösser u. dgl. m.

G. May, Auctionator u. gerichtl. Taxator.

Fr. geräucherten **Rheinlachs,** fr. geräuch. **Aale, Flundern** u. frische **Hummern** empf. **gr. Ulrichstr. 27.** ***W. Assmann.***

Hochfeines Tafel-Gelée,
à ℳ. 50 ₰, empfiehlt
gr. Ulrichstr. 27. ***W. Assmann.***

Halle, Donnerstag den 14. Juli 1881 Abends 7 Uhr.

Im Saale der Volksschule

Concert

des academischen Gesangvereins,

unter gefälliger Mitwirkung
des Fräulein ***Clara Hoppe,*** Concertsängerin aus Leipzig.

Programm:

Ouverture: „Iphigenie" v. Gluck. — **Die Allmacht,** für Sopran-Solo, Chor und Orchester von Schubert-Liszt. — Chorlieder von R. Franz. — Lieder am Clavier von Scarlatti, R. Schumann, R. Franz. — **Antigone,** Musik von Mendelssohn.

Billets, nummerirt à 2 ℳ. 50 ₰, — nicht nummerirt à 1 ℳ. 50 ₰ sind in der Musikalienhandlung des Herrn ***Karmrodt,*** Barfüsserstrasse 19, zu haben.

Otto Reubke.

Restaurant zur Terrasse.

Heute Sonnabend und Sonntag

Grosse Vorstellungen mit neuem Programm.

Zum ersten Male: **Pluto, der Höllenfürst,** ausgeführt von Herrn **Dippel sen., große Kraftproduction mit einem 600 Kilo schweren Ambos.**

Auftreten des **Luftkünstler *Mstr. Ettié,*** sowie des **Schnellläufers *Tilsch* aus Berlin.**

Sonntag 2 Vorstellungen, die erste 4 Uhr, Kindervorstellung, die zweite 8 Uhr **mit Concert.**

Ergebenst **Die Direction.**

Mahler's Restauration,

11. große Ulrichstraße 11.

Heute Sonntag den 10. d. Mts. von 4 Uhr ab

Tanzkränzchen.

Echt Berliner Weißbier. **Lagerbier vom Faß.**

Kaiser-Wilhelms-Halle.

Heute Sonntag den 10. Juli

Grosser Ball.

Anfang 7 Uhr Abends. **Entrée à Person 30 Pf.**

Freyberg's Garten.

Sonntag den 10. d. Mts. von Nachmittags 4 Uhr an

CONCERT und

grosser Entscheidungs-Wettkampf zwischen dem Schnellläufer Herrn **Fritz Käpernick** und dem Rennpferde **„Tiger".**

Entrée: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 30 Pf.

Garten-Etablissement zum goldenen Hirsch.

Sonnabend den 9. und Sonntag den 10. Juli

CONCERT

der Tyroler (Zillerthaler) Concertsänger-Gesellschaft,

unter Leitung von **Hans Gänsluckner,** dem seitherigen 1. Tenoristen der ältestrenommirten Gesellschaft ***Ludw. Rainer*** sen.

Die Gesellschaft besteht aus 3 Damen u. 3 Herren.

Anfang 8 Uhr Abends. Entrée an der Kasse 50 ₰.

Im Vorverkauf sind „3 Billets 1 ℳ" zu haben bei **Steinbrecher & Jasper** (Markt, Poststraße, Leipzigerstraße) und bei **W. E. Schmidt,** vis-à-vis dem gold. Hirsch.

Freyberg's Garten.

Sonntag den 10. Juli 1881

Unwiderruflich letzter und größter Wett- und Schnellauf des weltberühmten und preisgekrönten Grenadiers

Herrn *Fritz Käpernick* aus Berlin

in Konkurrenz mit dem englischen Schnellläufer

Mstr. Henjry Brown.

Prämie 500 Mark.

Erstes Auftreten des Herrn **Fritz Käpernick** Abends 8 Uhr in kriegsmarschmäßiger Ausrüstung: Gewehr, Mantel, Tornister u. s. w.

9 Uhr Abends grosser Wettlauf; hierzu

Grosses Concert.

Anfang des Concerts 6 Uhr. — Preise der Plätze: Nummerirter Platz 75 ₰, Ringplatz 50 ₰, Mittelplatz 30 ₰.

Goldener Hirsch.

Wegen Privatfestlichkeit bleibt mein Gartenlokal

Montag den 11. Juli

von Abends 6 Uhr an für Nichttheilhabende geschlossen.

C. Ermes.

Müller's Belle vue.

Heute Sonntag den 10. d. Mts. Abends von 7 Uhr ab

Grosse Ballmusik mit freier Nacht.

Salon zum Rosenthal.

6½ Uhr Ball mit freier Nacht.

Dienstag und Mittwoch

stehen große u. kl. Landschweine zum Verkauf im Gasthof zum goldenen Pflug in Halle.

Fr. Rolle, Fr. Buch, **Aisleben.**

Sichere Heilung für Alle,

auch die in Anstalten, Operationen, Badeorten und anderweitig nicht geheilt werden können. Auch jeden Husten, Heiserkeiten, Luftmangel, Asthma, Hals-, Kehlkopf-, Catarrh-, Tuberkulose- und alle **Lungenkrankheiten,** Schwindsuchten, Bleichsucht, Wassersuchten, Abzehrungen, Migräne, Gicht, Rheumatismus, Reißen **und all und jeden Schmerz** Magenkrampf, Magen-, Darm-, Bandwurm-, Herz-, Unterleibs-, Leber-, Gallen-, Nieren-, Urin-, Blut-, Säfte- und Hämorrhoiden-Leiden. Alle Kinder- und Frauen-Krankheiten. Schwächen, Nerven-, Augen-, Kopf-, Gehirn-, Gehör- u. Rückenmarkleiden, Epilepsie und alle Krämpfe. Alle Haut- und Haarleiden, Ballen, Hühneraugen, Ausschläge, Mitesser, Krätze, Hautjucken, Flechten, Krebs, alte offene Schäden, Knochenfraß, Geschwülste. Briefe sogl. Antwort. Wunderbare Heilerfolge bei jeder Krankheit weise ich nach. Zweifler mache ich mit durch meine sichere, **eigene** Methode Geheilten bekannt. Naturgemäße sichere Stärkung und Heilung des ganzen Körpers, Nervensystems und aller Functionen und Heilung jeden Schmerzes, auter, ruhiger, gesunder Schlaf. **Zahlungsfähige Honorar später.**

F. W. Senftleben, Halle a/S.,
Bahnhofstraße 12, I.

Schutt kann abgeladen werden **Hertzberg's** Gasthof, Passendorf.

Nach Amerika

per **Postdampfer** der **„Anchor-Linie".**

Passagieren, welche sich **direct** ohne Vermittelung eines Agenten an mich wenden, gewähre ich **bedeutende** Preisermäßigung.

Jede gewünschte Auskunft wird ertheilt und versendet auf Wunsch Land- und Eisenbahnkarten gratis:

M. Flatau, General-Bevollmächtigter,
Hamburg, 12 Admiralitätsstraße.

Patentbesorgungen etc. durch **Otto Sack,** Civil-Ingenieur u. Patentanwalt Plagwitz-Leipzig, unter Zusicherung gewissenhafter Ausführung zu günstigen Bedingungen u. mässigen Preisen. Beste Referenzen bez. erfolgreicher Verwerthung von Patenten. —

Unterricht für Violine v. d. ersten Anfängen b. z. Virtuosität; theoretischer Unterricht v. d. einfachen Harmonie b. z. einfachen oder doppelten Contrapunkt u. Fuge. Anmeldungen unter **H. D. Nr. 411.** an **H. Dittler's** Annoncen-Expedition.

4500 Mark werden auf zweite sichere Hypothek zum 1. Oktober gesucht. Adr. unter **P. G.** in der Exped. d. Bl. erbeten.

Bilder u. Spiegel

werden sauber und billig eingerahmt bei **E. Trabert,** Glasermstr., alter Markt 6.

Gartenbau-Verein.

Monatsversammlung Dienstag den 12. d. M. Abends 8 Uhr im Saale des Kronprinzen.

Tagesordnung: „Vortrag des Herrn Günther. Referate der Herren Schreiber u. Schröter. Fragekasten."

Schröter, Schriftführer.

Quartalversammlung

der Schuhmacher-Innung

Montag den 11. Juli Abends 8 Uhr in **Wilke's** Restaurant.

Tagesordnung:

1) Referat über Provinzialverband.
2) Vorstandswahl und Geschäftliches.

Der Vorstand.

Die **Wasserfahrt** der **Tischlergesellschaft** findet **Montag den 11. d. M.** nach **Kurzhals'** Salon (Rabeninsel) statt. **Abfahrt** vom **Paradies** Nachm. 3 Uhr.

Der Vorstand.

Unser **Kränzchen** findet morgen Sonntag den 10. d. M. auf der **Wilhelmshöhe** statt.

Der Vorstand des Gesangvereins Jyrina.

Dampfschifffahrt

Moritzbrücke = Rabeninsel.

Jeden Nachmittag von 2 Uhr an ½stündliche Abfahrt. **C. Hoffmann.**

Stange's Garküche.

Mittags-, Abendtisch incl. **Bier** 40 ₰.

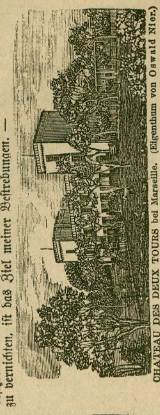
Hall. Turn-Verein.

Montags und Donnerstags Uebung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18810710012/fragment/page=0003

Aux Caves de France.

Ohne Zwischenhändler zwischen Frankreich und Deutschland, mit kleinerem Nutzen und zu niedrigeren Preisen **meine gesunden ächten, garantirt reinen, ungegypsten Naturweine** dem deutschen Publikum zu offeriren, durch fortwährendes **Annonciren und Bekanntmachen** die Aufmerksamkeit der **oberen** Behörden des Staates auf die **Fälscher** zu lenken und somit uns selbst, Weinbergsbesitzern vor den Manipulationen der Weinfabrikanten zu schützen und diese zu vernichten, ist das Ziel meiner Bestrebungen. —



CHATEAU DES DEUX TOURS bei Marseille. (Eigenthum von Oswald Nier.)

Die deutsche Presse hat mein reelles Unternehmen stets unterstützt, von hohen Seiten bin ich zum Kampf ermuthigt worden, die Worte des **Fürsten von Bismarck:**

„Naturwein muß das Nationalgetränk der deutschen Nation werden"

haben überall Echo gefunden und jedem neidischen Angriff gegen mich, anonym oder öffentlich, ob von niedriger oder auch von einflußreicher Seite ausgehend, habe ich stets zu begegnen gewußt. —

Seit 1876 begründete **16 eigene Central-Geschäfte** nebst Weinstuben und **167 Filialen** in Deutschland **(weitere werden stets gern vergeben)** liefern den besten Beweis der **Reellität meines Unternehmens** und bezeugen zur Genüge, daß dasselbe **einem langgefühlten Bedürfniß** entspreche. —

Ich erkläre hiermit **einmal für allemal:**

Meine Weine sind sämmtlich reiner, ungegypster, ungefärbter, ächter und gesunder Traubensaft,

ich verkaufe sie **als solche** und übernehme **jederzeit jede beliebige Garantie hierfür.**

Mehr kann ich nicht sagen. So lange die gegen mich und mein Unternehmen von **neidischer Seite**, die mich gewiß nicht schonen würde, gemachte Denunziationen, keine **gerichtlichen** Folgen ergeben, kann sich das Publikum auf meine **Solidität ruhig verlassen** und bitte ich um sein ferneres Wohlwollen.

Oswald Nier

Hoflieferant — Ehrenkreuz
Nimes und Marseille
Besitzer der Weinhandlung nebst Weinstube
Aux Caves de France in
Berlin, Dresden, Leipzig, Stettin, Breslau, Hannover, Frankfurt a. O., Rostock, Danzig, Königsberg i. P. und Halle a. d. S.

Per Liter. excl. Flasche.

PREIS-COURANT.

1 Liter = 1¼ Flasche, wodurch sich nach deutschem Maasse meine Preise bedeutend ca. 30% ermässigen.

		Preise b. meinen Filialen		ausserh. obiger Central-Geschäfte		In Gebind. v. 20 Lit. an Gebind. gratis.
Garrigues, roth und weiss, herb	Mk.	1	60	1	70	
Clairette, roth und weiss, naturmild	„	1	80	1	90	
Plaines du Rhône, roth, mild u. Verdauung beförd.	„	2	—	2	10	
Baisse, weiss, naturs.; echter Muscat-Traubengeschm.	„	2	20	2	30	
Grès roth, naturs.; weiss naturm.; Kranken empf.	„	2	40	2	50	
Château Bagatelle, roth kräftig	„	3	—	3	20	
Château des deux Tours, roth u. weiss, feines Bouquet	„	3	60	3	80	
Malaga und Madère, alt	„	4	80	5	—	
Muscat de Frontignan, alt, Damen-Wein	„	4	80	5	—	
Cognac	„	4	80	5	—	
Essig von Wein, roth	„	—	40	—	50	
Echter französ. Natur-Champagner pr. Fl. 6,50—8 Mk.						

Jedes beliebige Quantum wird versandt.

☞ Es befinden sich Verkaufsstellen meiner Weine in

Halle a/S., Hauptgeschäft

Kuhgasse, gr. Märkerstrassen-Ecke

und ferner bei folgenden zum **Halle-Central-Geschäft** gehörenden Filialen in
Halle a/S. bei Herrn Konditor **Eschke**, Leipzigerstr. 44.
Oberröbl. a/See bei Hrn. **C. Catterfeld**, (Bahnh.-Rest.)
Güsten i/Anh. bei Herrn Kaufmann **C. F. Boas.**
Sangerhausen bei Herrn Kaufmann **Alb. Hoffmann.**
Kindelbrück i/Th. bei Hrn. Kaufm. **Wilh. Reinecke.**

Köstritzer Schwarzbier

von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen für Blutarme, Lungenkranke, Wöchnerinnen, stillende Mütter, Reconvalescenten jeder Art, **reines hopfenreiches Malzbier,** enthielt laut Analyse*) des pharmaceutischen Kreisvereins Leipzig vom 27. März 1881 auf 100 Gewichtstheile 8,488 Th. Malzextract einschliesslich 0,085 Th. Phosphorsäure, 4,187 Th. Alkohol und 87,325 Th. Wasser und Kohlensäure. **Eines der gehaltreichsten aller überhaupt existirenden Biere.** Für Jedermann das **vorzüglichste billigste** Hausgetränk. Niederlage für **Halle a/S.** bei Herrn *E. Lehmer*, Rathhausgasse, Bierdepôt.
Obige Niederlage ist in den Stand gesetzt, Originalfässer und Flaschen zu Brauereipreisen abzugeben.

☞ *) Die Herren Aerzte machen ganz besonders auf die Analyse aufmerksam. ☜ **Fürstliche Brauerei Köstritz — R. Zersch**

Billige Bauschienen.

Ich verkaufe einen bedeutenden Posten **alte Eisenbahnschienen** in jeder Quantität besonders billig.
Otto Neitsch, **Merseburgerstr. 38.**

Albin Hentze's
Birken-Theer-Seife

ist ärztlich empfohlen gegen alle Hautunreinigkeiten, Scropheln, Flechten, Mitesser, Blüthen, Sommersprossen 2c. **Nur diese Seife giebt dem Gesichte Schönheit u. Frische.** à Stück 50 ₰ nur bei
Albin Hentze,
Schmeerstraße 39.

Frische
feinste Tafelbutter,
à Pfd. 90 Pfg.
F. Beerholdt.

Ausverkauf.

Wegen Verlegung des Geschäfts offerire **ff. polnische Kiefern Bohlen und Bretter** zu sehr billigen Preisen.
C. F. Mundin, Holzhandlung,
Halle a/S., Holzplatz 3.

Frisches Rinderfett

täglich zu verkaufen
Restaurant I, Ausstellung.

Baumwollene Strümpfe,

weiß und bunt, leichte Sommerjacken, Kinderschürzen, Herren- u. Damenkragen in großer Auswahl empfiehlt
E. Trog, Landwehrstr. 6.

Illuminationslaternen,

Luftballon, neuestes, bestes Fabrikat, empfiehlt billigst Wiederverkäufern und einzeln
H. Bretschneider, **Mauergasse 3.**

CHOCOLAT
Suchard
Vereinigt vorzüglichste Qualität mit mässigem Preise

Genfer Bandwurmmittel

von vorzüglicher Wirkung, geschmacklos, mit ärztlicher Anweisung und Schutzmarke. Eine Schachtel 3 ℳ. Niederlagen in den Apotheken. Haupt-Depôt: **Hirsch-Apotheke in Halle.**

Haus mit Garten

Brunnenstr. 55, Giebichenstein, zu verk.

Möbel-Ausverkauf!

Da ich mein Geschäft gänzlich aufgebe, so verkaufe zu und unter den Einkaufspreisen.
C. Zehbe, Leipzigerstraße 25.

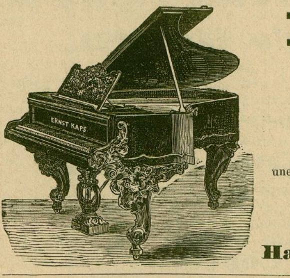
Schreib- u. Handelslehranstalt,

gr. Ulrichstrasse 56, II. Etage.

Unterricht in **Buchführung, Correspondenz, Rechnen, Wechselkunde, Orthographie, Deutsch und Schnellschönschreiben. — (Unterricht für Damen separat.)**
Fritz Simon, Handelslehrer.

Chocoladenfabrik von Fr. David Söhne,

Geiststrasse 1 u. Filiale Markt 19,
liefert ***gute Chocoladen*** und ***Pulver*** zu civilen Preisen.



Resonator-Flügel

und
Pianino's,
dreifach gekreuzt,
von
Kaps, Feurich etc.,
unerreicht in Ton, Spielart und Dauerhaftigkeit
bei
F. Voretzsch,
Musikdirector,
Halle a/S., Wilhelmstrasse 5.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten **hiesigen sowie auswärtigen Publikum** mache hiermit die ergebene Anzeige, daß **am hiesigen Platze,**

Poststraße Nr. 12, Ecke der Rathhausgasse,

eine Handlung mit

Rauchverbrennungs-Oefen

mit dem heutigen Datum eröffnet worden ist.

Da dieses Unternehmen von einer der renommirtesten Oefen-Fabriken unterstützt wird, so bin ich im Stande, allen gestellten Anforderungen auf das **Eleganteste** nachzukommen, denn neben den Rauchverbrennungs-Oefen sind auch zugleich andere gebräuchliche Oefen, z. B. **Koch-, Etagen- u. Salon-Oefen,** sowie **Kochmaschinen, Kochherde, eiserne Dachfensterrahmen, Kohlenkasten** u. s. w. in den besten Auswahlen zu haben. Bei etwaigem Bedarf bitte ich nun ein geehrtes Publikum, dieses Unternehmen gütigst zu unterstützen und **wird es** deshalb auch mein eifrigstes Bestreben sein, Jedermann zu seiner Zufriedenheit zu bedienen. — **Zeugnisse** von hohen Persönlichkeiten liegen im Geschäftslokal zur gefl. Ansicht.

Hochachtungsvoll ergebenst
H. Th. Horstmann.

Freiwillige Gold-Auction.

Dienstag den 12. Juli cr.
Vormittags von 10 Uhr und event. Nachmittags von 2 Uhr an
versteigere ich **gr. Steinstr. 3 hier** gegen **Baarzahlung:**
eine große Parthie echt gold. Ringe, Ketten, Schlüssel, Broches, Kreuze u. Ohrringe, sowie doublirter Haarkettenbeschläge.
Halle a/S.
Hirsch, **Gerichts-Vollzieher.**

Neue u. getragene **Kleidungsstücke,** Stiefeln, Schuhe, Betten und Möbel verkauft sehr billig gr. Schlamm 10a, **Vollmer.**

Gr. leere **Packkisten** verk. Leipzigerstr. 77.

Wer sich billig kleiden will,
der eile nach
Schülershof 21.

Im Standgeschäft verkaufe **1000 Paar Hosen** in Englisch-Leder, Zwirn und hochfeinem Stoff, **vollständige hochfeine Anzüge, beste Röcke, 500 Paar Schaftstiefeln, Stiefeletten und Damenstiefeln, Regulateure, Cylinder-Uhren, Cigarren u. Cigarretten, Hemden etc.** sollen zu jedem nur annehmbaren Preise verkauft werden.

Otto Knoll.

Harzer Königs-Brunnen
v. Königsberge bei Goslar (nicht zu verwechseln mit Sauerbr. a. d. Fabrik in Grauhof) empfiehlt ***Rud. Hoffmann.***
Verkaufs-Stellen:
Eis-Transportwagen von **Grünewald.**
Gudat, gr. Steinstraße.
Bieler & Stieme, Leipzigerstraße.
Hilpert, Königstraße.
Lange, Steinweg.

Feinste ostfriesische **Grasbutter auf Eis,** à 110 u. 115 ₰ pr. ℔. Diverse **Flaschenbiere auf Eis** empfiehlt
L. Stückrath, **Sophienstr. 16.**

Wer sich billig kleiden will!
Größte Auswahl neue und getragene complete Anzüge für 12 ℳ, Stiefeln und Stiefeletten, Uhren, Ringe, Ketten, Gewehre, Revolver, Terzerole aller Art ganz billig bei
C. Buchholz, **Markt 26,**
im rothen Thurm, 1 Tr. Eing. a. Brieskasten.

Für den Inseratentheil verantwortlich: M. Uhlemann in Halle.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhause. — Buchdruckerei des Waisenhauses. (Hierzu zwei Beilagen.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-18810710012/fragment/page=0004
DFG